



# AARAU

AARGAU, AARAU, LENZBURG-SEETAL, WYNENTAL-SUHRENTAL

## Mit Ländlermusik gegen Teenager

**Aarau** Im City-Märt lässt man ganz bewusst urchige Musik laufen, um Junge fernzuhalten

VON DEBORAH BALMER

Es ist zwar nur Hintergrundmusik, aber trotzdem entgeht sie einem nicht: Im Aarauer City-Märt jodelt und örgelet es wie verrückt aus den Lautsprechern. Es klingt in etwa so, als hätte man auf die TV-Sendung «Musig Stubete» geschaltet – ohne dass man hier weiterzappen kann.

Melanie, Nicole und Laura, drei junge Frauen auf Einkaufstour, sagen bestimmt: «Diese Musik gefällt uns nicht.» Sie kommen regelmässig in die Geschäfte im City-Märt. Und sind froh: «In den Läden selber läuft viel peppigere Musik.» Laura sagt: «Ländler passen doch gar nicht in den City-Märt, das ist doch viel eher Skihüttenmusik.» Doch wieso setzt das Einkaufscenter ausgerechnet auf die volkstümliche Hintergrundberiesung? Wäre eine dezente Liftmusik nicht um einiges neutraler?

### Lautsprecher für den Brandfall

Geschäftsführerin Monika Frei von der Zoma AG in Aarau, die für die Liegenschaftsverwaltung des Ci-

**«Wir wollen vermeiden, dass sich Jugendliche zu lange hier aufhalten. Deshalb läuft keine poppige Musik.»**

**Monika Frei, Geschäftsführerin Zoma AG**

ty-Märt zuständig ist, erklärt es so: «Wir lassen keine Popmusik laufen, um nicht unnötig Junge in die Mall zu locken.» Denn: Es sei ja bekannt, dass es in der Vergangenheit schon Probleme gegeben habe mit Teenies.



18-jährig und keine Fans von Volksmusik – Melanie, Nicole und Laura: «Ländler passen doch gar nicht in den City-Märt. Das ist doch viel eher Skihüttenmusik.»

DEBORAH BALMER

Es ist jetzt sogar so, dass sich Jugendliche laut einem richterlichen Verbot nicht in der Mall niederlassen dürfen. «Dies wird auch regelmässig durch eine Bewachungsfirma kontrolliert», bemerkt Frei. «Falls jemand auf der Treppe sitzt und so den Weg versperrt, wird er vom Personal gebeten aufzustehen.»

Ländlermusik und Teenager, eine Kombination, die sich nur schlecht

verträgt. Auch ein paar Jungs, aus dem Luzernischen in den City-Märt gereist, sagen, dass sie Jodel und Örgeli «voll daneben» finden.

Frei betont, dass es noch einen weiteren Grund gebe für die Musik: Nach einem Brandfall in der Vergangenheit hat der City-Märt Lautsprecher eingerichtet. Darüber wird man in einem ähnlichen Notfall informieren können. «Statt die Lautsprecher

täglich zu testen, lassen wir eben Musik laufen», so Frei.

Mit dem Ländler schlägt man also gleich zwei Fliegen auf einen Streich. Und was sagen die drei jungen Frauen Melanie, Nicole und Laura dazu, dass man Menschen in ihrem Alter mit der Musik auch abschrecken möchte? Gar nichts. Als sie erfahren, dass man damit Teenager fernhalten wolle, sind sie einfach nur baff.

## Höchster Schweizer findet Hirschthal ohne GPS

**Hirschthal** In seinem Amtsjahr wolle er alle Kantone besuchen, hat Jean-René Germanier bei Amtsantritt versprochen. Am Samstag war der Aargau an der Reihe. In Hirschthal erwies der Nationalratspräsident der FDP-Ortssektion die Reverenz.

VON HUBERT KELLER

Ob er die Hilfe des GPS beansprucht habe, um den kleinen Ort im mittleren Suhrental zu finden? Jean-René Germanier lachte: «Nicht die Hilfe des GPS, sondern die des Chauffeurs.» Nein, nein, winkte er ab, er kenne die Schweiz gut, auch den Aargau. Und Hirschthal finde er auch allein, gab er dem Journalisten zu Protokoll.

Der Winzer aus dem Wallis, aus Vétroz, pflegt gute Kontakte zu den Berufskollegen auch im Aargau, also hat es ihn wohl noch nicht oft ins Suhrental verschlagen. Der Wein, den ihm die Hirschthaler servierten, stammte aus dem Fricktal, ein Blauburgunder vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL). «Ein feiner Wein», bestätigte der Nationalratspräsident.

Was für Vorstellungen er denn vom Aargau habe? Germanier war



Ein Lächeln von Nationalratspräsident Germanier und ein Geschenk von Parteipräsidentin Hofmeier für Nationalrätin Eichenberger.

KEL

um eine Antwort nicht verlegen: «Burgen und Schlösser, wunderschöne Städte, eine dynamische Wirtschaft, eine offene Bevölkerung – und starke Frauen.»

Der amthöchste Schweizer muss es wissen. Letztes Jahr, als er Vizepräsident des Nationalrats war, führten Aargauer Frauen das Zepter in diesem Staat, Pascale Bruderer und Do-

ris Leuthard. Die von ihm geschätzte Nationalrätin Corina Eichenberger, die Ex-Hirschthalerin, wie sie von Gemeindeammann Peter Stadler begrüsst wurde, war es offenbar, der ihn nach Hirschthal gelockt hatte.

Doch weshalb gerade Hirschthal? Die Ortspartei der FDP feierte das 30-Jahr-Jubiläum, und zwar in der «Biberburg», dem Kulturlokal, das ohne

eine einzige Schaufel Beton errichtet wurde, wie der Gemeindeammann, selber Mitglied des Betreibervereins «Wald», dem hohen Gast erklärte.

Eine Frau gab auch beim Jubiläum den Ton an, Elisabeth Hofmeier, Präsidentin der FDP-Ortssektion. Und das Geschenk, das Germanier 630

**«Wir sind nicht die Partei, die Probleme auslöst, sondern die, die sie löst.»**

**Jean-René Germanier, Nationalratspräsident**

Fragen zum Aargau beantwortet, den Aargauer Teil des «Swiss Quiz», hat eine Frau geschaffen, die ebenfalls anwesende Marianne Vontobel.

Nun, die Dominanz der Frauen war für Jean-René Germanier kein Problem, im Gegenteil, er gewann sie (und auch die Männer) mit welschem Charme und hielt im Stil des unterhaltsamen Causeurs eine Ansprache mit einigem Tiefgang. Seine FDP-Freunde erinnerte er: «Wir sind nicht die Partei, die Probleme auslöst, sondern die, die sie löst.» Und er sprach der Konkordanz das Wort, welche Gewähr biete für den Zusammenhalt und den Wohlstand der Schweiz.

## Pharmahändlerin Amedis baut Stellen ab

**Unterentfelden** Die im Pharmagrosshandel tätige Amedis-UE AG hat ihren Personalbestand um knapp vier Prozent reduziert. Dies bestätigte Betriebs- und Logistikchef Bertram Lossen am Wochenende auf Anfrage der az Aargauer Zeitung. Abgebaut worden seien total 400 Stellenprozente. Vergangene Woche wurden einer inoffiziellen Information zufolge sieben Mitarbeiterinnen freigestellt.

Auslöser der Sparmassnahme im Amedis-Vertriebszentrum Unterentfelden ist der Wegfall eines grossen Kunden per 1. Februar: die deutsche Drogeriemarktkette Müller. 2004 trat das Familienunternehmen in den Schweizer Markt ein und eröffnete erste Filialen. Vier Jahre später gab die Müller Handels AG Schweiz bekannt, in Oberentfelden ein eigenes Verwaltungs- und Logistikzentrum zu bauen. Im Januar 2010 wurde auch der Firmensitz des Schweizer Müller-Ablegers hierher verlegt.

Mit Müllers eigener Beschaffungsstruktur falle bei Amedis ein jährliches Auftragsvolumen von über 40 Mio. Franken weg, sagt der Vorsitzende der Geschäftsleitung Andreas Hofer. Seinen aktuellen Gesamtumsatz will das Unternehmen erst nach Vorliegen des Geschäftsberichts 2010/11 bekannt geben.

Kundenwechsel im Grosshandel seien nicht ungewöhnlich und hätten «im Allgemeinen keinen Einfluss auf den Personalstand», führt Bertram Lossen aus. Im Fall von Müller sei bei der Kommissionierung der Produkte allerdings überdurchschnittlich viel Handarbeit, also Personal statt Maschineneinsatz nötig gewesen. Immerhin: Dank einer dynamischen Marktstruktur und neuen Geschäftsfeldern will Amedis die «Mitarbeiterzahl in absehbarer Zeit wieder erhöhen». (TRÖ)

## Biber machen sich am Aareufer zu schaffen

**Wildegg-Holderbank** Nicht nur der Förster, sondern auch der Biber hat im Winter Hochsaison als Holzarbeiter. Entlang der Aare zeigen frische Spuren, dass hier etliche niedliche Nager leben. Vor 200 Jahren ausgerottet und vor 50 Jahren wieder angesiedelt, zählt der Kanton Aargau heute 270 Biber in 73 Revieren. Im Moment stagniert der Bestand eher oder geht sogar zurück, sagt Fachmann Meinrad Bärtschi von der Abteilung Landschaft und Gewässer. Weil der Lebensraum eher knapp werde, dürfte der Biber auf Seitenflüsse wie die Bünz oder den Aabach ausweichen. (AZ)

Seite 24

INSERAT

### Qigong in Aarau



- Entspannung
- Gesundheitsförderung
- Meditation

**Wöchentlicher Kurs** (11x) ab Mittwoch 6. April, 20.30-21.30 Uhr, Kurszentrum Aarau. Be-

suchen Sie den ersten Abend unverbindlich.

**3 Wochenendkurse** im Frühling 2011 zum „Spiel der fünf Tiere“ (einzeln buchbar). Urs Zimmerli, 076 327 93 96

[www.qigong-lebenspflege.ch](http://www.qigong-lebenspflege.ch)